

# Landschaft: Anerkennungen und Nominierungen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154508>

## **Nutzungsbedingungen**

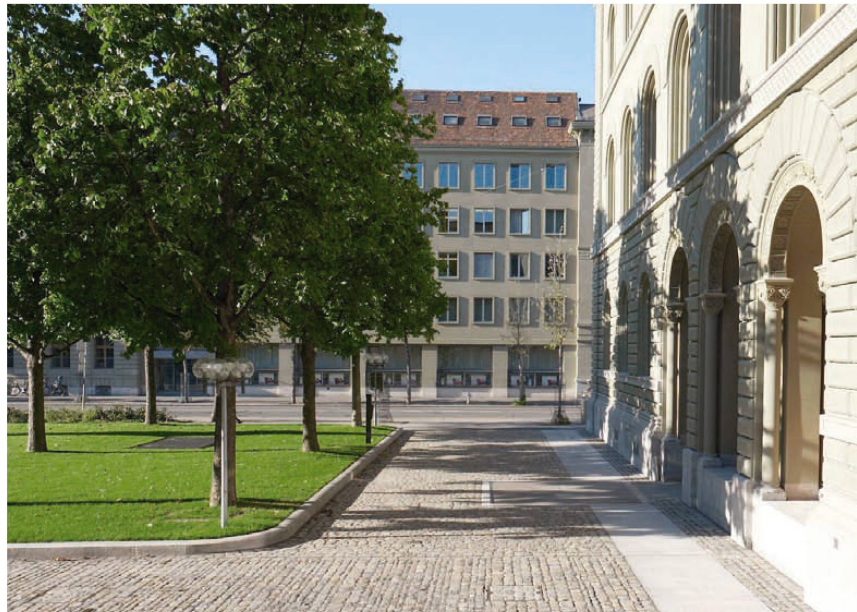
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



^Genfs neuer Stadtbalkon über dem Wasser: die Plattform am Pont de la Machine. Foto: Serge Fruehauf



>Mit würdiger Ausstrahlung: der Ehrenhof  
am Bundeshaus West in Bern. Foto: Milo Keller



^Ein zentraler Grünraum für 12 000 Bernerinnen und Berner: die Parkanlage Brännengut im Westen der Bundesstadt. Foto: Marco Schibig

PONT DE LA MACHINE UND PLATTFORM, GENÈVE, 2009  
Der Pont de la Machine ist eine bequeme Fussgänger-  
verbindung über die Rhone im Zentrum Genfs. Die  
Brücke entstand Ende des 19. Jahrhunderts, als Genf  
den Fluss grundlegend umgestaltete, einerseits  
um das Wasser zu nutzen, andererseits um den See-  
spiegel zu regulieren. Teil des Unternehmens war  
auch das Maschinengebäude, das die Brücke flankiert.  
Im Rahmen des Projekts «le Fil du Rhône», mit dem  
die Stadt Fussgängerpassagen, Quais und Plätze auf-  
wertet (und dafür den Wakkerpreis 2000 erhielt),  
wurde die Brücke nun sorgfältig saniert und mit einer  
Plattform über dem Wasser ergänzt.

Die Eisenkonstruktion blieb in ihrer Substanz weit-  
gehend erhalten, und wenn Teile ersetzt werden  
mussten, tat man dies in der Tradition und mit dem  
Handwerk des ursprünglichen Bauwerks. Die  
Stahlkonstruktion der neuen Plattform steht etwas  
tiefer im Wasser und bietet so einen schönen  
Blick unter den Brücken hindurch zum See. Noch etwas  
tiefer bilden horizontal montierte Teile des alten  
Wehrs eine nicht begehbare Ebene, eine künstlerische  
Intervention, die den vertraglich festgelegten  
Pegelstand markiert. Der hölzerne Flussbalkon kenn-  
zeichnet den Ort, wo der Lac Léman – nach den  
Zäsuren des Pont du Mont-Blanc und des Pont des  
Bergues – definitiv aufhört. WH

>Adresse: Pont de la Machine, Genf

>Bauherrschaft: Stadt Genf

>Architektur: ADR Architectes, Genf; Julien Descombes

>Kunst-und-Bau: Ellen Versluis, Genf

>Gesamtkosten: CHF 6,8 Mio. (Renovation Brücke),  
CHF 2,6 Mio. (Neubau Plattform)

EHRENHOF BUNDESHAUS WEST, BERN, 2010

Als erster Neubau des noch jungen Bundesstaates  
Schweiz entstand das «Bundesrathaus» 1852–57.  
Bauherr war nicht der Bund, sondern die Stadt Bern.  
Heute heisst das Gebäude «Bundeshaus West»  
und nimmt die Parlamentsdienste, die Bundeskanzlei,  
das Justiz- und Polizeidepartement und das  
Departement für auswärtige Angelegenheiten auf. Der  
Ehrenhof ist seit je durch Rasenflächen belegt,  
die teilweise mit Zäunen eingefasst und mit Bäumen  
und Sträuchern bewachsen waren; seit Langem  
steht auch der Bernabrunnen in der Mitte des Hofes.  
Bei der Neugestaltung orientierten sich die Land-  
schaftsarchitekten am historischen Bestand, klärten  
und präzisierten ihn. Die bei einer früheren  
Umgestaltung gesetzten Bäume blieben stehen, an-  
sonsten sind die Rasenflächen leer. Ein breiter  
gepflasterter Bereich führt als Vorfahrt der Fassade  
entlang, eine auf den Brunnen ausgerichtete Pflas-  
terfläche liegt in der Mittelachse vor dem Gebäude.  
Feine Messingplättchen markieren im Boden die  
Parkplätze und (zurzeit noch nicht montierte) Mes-  
singbügel sollen dafür sorgen, dass die Autos nicht  
an der Fassade, sondern auf den sechs Parkfeldern  
abgestellt werden. Die alten Beleuchtungskande-  
läber blieben vorerst stehen, da für die Beleuchtung  
aller Bundesbauten ein Konzept erarbeitet wird. WH

>Adresse: Bundesgasse 1, Bern

>Bauherrschaft: BBL, Bundesamt für Bauten und  
Logistik, Bern

>Landschaftsarchitektur: 4d Landschaftsarchi-  
tekte, Bern

PARKANLAGE BRÜNNENGUT BERN, 2010

Um 1760 erhielt der Park des ehemaligen Landsitzes  
Brännengut sein barockes Gepräge. Seit Mitte  
der Achtzigerjahre, als die Autobahn durch das Areal  
gebaut und anschliessend überdeckt wurde, ist  
der Park eine öffentliche Grünanlage. Mit dem Bau des  
Stadtquartiers Brünen wurde aus dem peripheren  
Park ein zentraler Grünraum für 12 000 Einwohnerinnen  
und Einwohner. Ebenfalls zum Park gehören ein  
Fussballfeld und ein Trainingsplatz, ein Platz für >>



^Jetzt legen die Bodenseeschiffe auch hier an: der 250 Meter lange Schiffssteg in Altnau. Foto: Daniela Ebinger

>> das 1.-August-Feuer und ein Kinderspielplatz. Mit einer Promenade aus Sommerlinden fassten die Landschaftsarchitekten den Park – inklusive die etwas sperrigen Sportfelder – u-förmig ein, schufen damit Distanz zur umgebenden Bebauung und stellten die «Ehre» des Brunnenguts wieder her. Im Zentrum des Parks liegen drei mit Hecken gefasste geometrische Gärten: der ursprüngliche, aber im Zug des Autobahnbaus neu angelegte Herrschaftsgarten «parterre de broderie mêlée de massifs de gazon», der Pflanzgarten «potager des bourgeois laborieux» und der Primelgarten «verger des oisifs aux carrés de primevères». Frei angeordnete hochstämmige Obstbäume binden den offenen Freiraum zusammen. Die Quartierskommission Bümpliz-Bethlehem war eng in die Projektierung eingebunden, sodass zahlreiche Anliegen aus dem Quartier in die Planung einfließen konnten. WH

> Adresse: Brünnenstrasse 4–12, Bern

> Bauherrschaft: Stadt Bern, Stadtbauten Bern

> Landschaftsarchitektur: Landschaftsarchitektengemeinschaft Grünraum Brünnen; David Bosshard, Bern; Andreas Tremp, Zürich

> Gesamtkosten (Park und Sportanlagen): CHF 5,2 Mio.

SEEUFER, SCHIFFLÄNDE, BADESTEG, ALTNAU, 2010

Auslöser für die Umgestaltung des Seeufers in Altnau am Thurgauer Ufer des Bodensees war das Hochwasser von 2005, das die Hafemole so stark beschädigte, dass sie abgebrochen und neu gebaut werden musste. Dabei konnte man den Hafen etwas erweitern, weil man andernorts einen Bereich des Ufers renaturierte. Ausserdem wünschte sich Altnau eine Anlegestelle der Bodenseeschifffahrt und Neubauten für die Infrastruktur des Hafens. Das Rückgrat der neuen Anlage ist der lang gezogene, zum Bootshafen gerichtete Hafenplatz. Hier stehen auch, exakt auf einer

Achse, die beiden hölzernen Hafengebäude, die neben dem Büro des Hafenmeisters auch Duschen und Garderoben des Strandbads aufnehmen. In der Längsachse des Platzes stösst der Steg der Schifflande in den See hinaus – und zwar 250 Meter weit, denn zunächst ist der Seegrund nur flach geneigt, bis er an der «Halde» steil abfällt.

An den Schiffsteg seitlich angedockt ist der Badesteg, der mit der Badeplattform im Wasser draussen ein Hundertmeter-Becken markiert. Der Bootshafen reicht nun etwas weniger in den See hinaus, ist dafür breiter und bezieht die historische «Nägeli-Mole» an der einen Seite besser ein. Architekten, Ingenieure und Landschaftsarchitekten arbeiteten bei diesem Projekt eng miteinander zusammen. WH

> Altnau am Bodensee

> Bauherrschaft: Gemeinde Altnau TG

> Planergemeinschaft: Staubli, Kurath & Partner Ingenieurbüro, Zürich; Keller Hubacher Architekten, Herisau; OePlan Ingenieur- und Planungsbüro, Balgach

> Gesamtkosten: CHF 11,3 Mio.

#### NOMINIERUNGEN

> Kannenfeldpark, Basel; Neuanlage Spielachse (Fontana Landschaftsarchitektur, Basel)

> Tierpark Lange Erlen, Basel; Masterplan und Entwicklungskonzept (pg landschaften, Sissach)

> Wohn- und Geschäftshaus Schänzliplatz, Solothurn (David & von Arx Landschaftsarchitektur, Solothurn)

> Wohnüberbauung Bergstrasse, Kriens (Fahrni Landschaftsarchitekten, Luzern)

> Kinderheim, Brugg (BBZ Landschaftsarchitekten, Bern)

> Renaturierung der Aire, Genf; 2. Etappe (Planergemeinschaft Superpositions, Genf)

> Eulachpark, Winterthur (Koepli Partner Landschaftsarchitektur, Luzern)

> Quartierplatz Überbauung Katzenbach, Zürich (Robin Winogrand, Zürich)

> Begegnungszone Obere Bahnhofstrasse, Affoltern am Albis (Suter von Känel Wild, Zürich)

> Bahnhofplatz Mittim, Wallisellen (CH Architekten, Wallisellen)

> Tram Bern West, Bern; Ansermetplatz, Holenackerplatz (3B Architekten, Bern; Metron, Bern)

> Altersheim Jenaz (Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten, Zürich)

girsberger

GRÄUBOFFICE

Planen, Einrichten. [www.graeboffice.ch](http://www.graeboffice.ch)

lista office LO **tossa** dynamobel Wilkhahn girsberger **zucos** **giraflax** WALTER KNOLL **denz**

